

Amphibienschutzzaun

Am 2.03.2013 haben wir wieder zusammen mit dem Tierschutzverein Tettngang e. V., sowie dem Umweltamt Bodenseekreis die Amphibienzäune in Braitenrain und Obereisenbach aufgebaut. In den nächsten Tagen werden außerdem die Zäune in Tettngang-Ried, Oberwolfertsweiler, Schleinsee und Siggenweiler folgen.

Doch wie funktioniert das genau mit Zäunen?

Amphibien folgen zum Laichen ihrem Instinkt, der sie in Richtung ihres Geburtsgewässers leitet. Selbstverständlich ohne Rücksicht darauf, ob sie dabei eine Straße überqueren müssen. Ihre gefährliche Wanderungen beginnen die Tiere dann, wenn ab Ende Februar/Anfang März die Temperaturen tagsüber auf ca. 10° steigen und es auch nachts nicht wesentlich kälter wird.

Um den Amphibien einen möglichst sicheren Weg zu ihren Laichgewässern zu ermöglichen, haben wir im Jahr 2000 entlang der Straßen, die auf den Wanderstrecken liegen, Eimer in die Erde eingegraben. Zwischen Straße und Eimern werden die Schutzzäune errichtet. Auf der Wanderung zu ihren Laichgewässern stoßen die Amphibien auf die Zäune und bewegen sich an diesen entlang, bis sie in den nächsten Eimer fallen. Das tut den Tieren nicht weh, und da sie ohnehin zur Fortpflanzung ihre Artgenossen suchen, fühlen sie sich auch nicht gestört, wenn sie zu mehreren im Eimer sitzen. Bei dem täglichen Kontrollgang können so Grasfrösche, Kröten und Lurche mühelos aus dem Fangeimer geholt und über die Straße gebracht werden. Im vergangenen Jahr haben dank vieler Helfer 6.500 Amphibien ihren „Weg über die Straße“ gefunden.

Nach Ende der Laichwanderungen – je nach Witterung in ca. sechs bis acht Wochen – werden die Zäune wieder abgebaut und die Eimer mit Split gefüllt, damit keine weiteren Tiere hineinfallen können.

Der Aufbau der Zäune muß erfolgen noch bevor das Wetter milder wird. Wie schon oft in den vergangenen Jahren lag auch in diesem Jahr noch Schnee, sodass rund 50 Helfer zunächst einmal damit beschäftigt waren, den Schnee beiseite zu schaufeln und anschließend den Split vom Vorjahr wieder aus den Eimern zu graben. So manche Helfer entwickeln beinahe pfadfinderische Fähigkeiten beim Aufspüren einzelner Eimer, die sich in den vergangenen zehn Monaten unter Erde, Laub, Ästen und Gras versteckt hatten. Auch gute Muskelkraft war vonnöten, da der Kies in den Eimern noch zusammen gefroren war. Dann galt es, die Zäune aufzustellen und mit Erdspeießen zu befestigen.

Der Längste Zaunabschnitt liegt zwischen Braitenrain und Sputenwinkel und misst 1.200 m. Hier war vom Landratsamt Bodenseekreis eine Straßensperrung angeordnet worden, damit die Schutzzäune gefahrlos und zügig aufgebaut werden konnten.

Ein weiterer Schwerpunkt im Amphibienschutz ist der Ort Siggenweiler. Da dort bislang das Aufstellen eines ausreichend langen Zaun nicht möglich ist, müssen die Kröten fast im ganzen Ort eingesammelt und in den vorhandenen Löschwasserteich gebracht werden. Die abendlich stattfindenden Helfereinsätze können – wetterabhängig – meist nur kurzfristig organisiert werden und dauern ca. 1,5 – 2 Stunden.

Haben Sie Interesse beim Auf-/Abbau der Amphibienschutzzäune, bei den anschließenden Kontrollgängen oder bei den Einsätzen in Siggenweiler, dann schreiben Sie uns eine Mail oder melden Sie sich telefonisch bei uns. Weitere Informationen zum Amphibienschutz finden Sie auch auf der Internetseite des Tierschutzvereins Tettngang e. V. www.tierschutzverein-tettngang.de

